

ZA-Archiv Nummer 1583

Einstellung zur Volkszählung (März-April 1987)

1. STICHPROBENSYSTEM, GRUNDGESAMTHEIT, HAUSHALTS- UND ZIEL- PERSONENAUSWAHL

1.1. EINGESETZTES STICHPROBENSYSTEM

Für die Durchführung der Erhebungen wurde das Stichprobendesign des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute e.V. (ADM-Master-Sample) verwendet. Der ADM-Stichprobenplan ist ein dreistufig angelegtes Zufallsauswahlverfahren mit Stimmbezirken oder synthetischen Stimmbezirken (Primäreinheiten) in der ersten Stufe, mit Haushalten in der zweiten Stufe und mit Personen in der dritten Stufe.

Eingesetzt wurde

- für die Querschnitt-Untersuchungen jeweils ein Netz des ADM-Master-Sample mit 210 Sample-Points
- für die erste Welle der Panelbefragung, Befragungsteile "repräsentative Stichprobe" sowie "Zusatzstichprobe Volkscählungskritiker" jeweils zwei Netze des ADM-Master-Samples mit zusammen 840 Sample-Points.

1.2. GRUNDGESAMTHEIT

Grundgesamtheit der Stichprobe waren alle Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die zum Zeitpunkt der Befragung wenigstens das 18. Lebensjahr vollendet hatten und in Privathaushalten der Bundesrepublik Deutschland oder in West-Berlin lebten.

1.3. HAUSHALTSAUSWAHL

Die zweite Auswahlstufe, die Bestimmung der Zielhaushalte, erfolgte nach Random-Route in genau vorgeschriebener Vorgehensweise. Die Bearbeitung eines Points war auf sieben Haushalts-Ausgangsadressen begrenzt, die mit einer Distanz von 69 privaten Wohneinheiten weit über den Sample-Point streuen. Pro Sample-Point wurde den Interviewern eine Startadresse aus den Stimmbezirksunterlagen vorgegeben. Von dieser ausgehend waren zunächst auf einem Adressenauflistungsblatt 23 Privathaushalte aufzulisten und zwar im Dreierschritt, d.h. jede dritte private Wohneinheit. Nicht zu berücksichtigen waren bei den Adressenauflistungsarbeiten alle Anstaltshaushalte und Unternehmen, z.B. Gewerbebetriebe, Groß- und Einzelhandelsgeschäfte, Arztpraxen und Anwaltskanzleien, sofern sie nicht - für den Interviewer ohne Befragen erkennbar - mit einer Wohneinheit verbunden waren. Ebenfalls aus der Auflistungsarbeit auszuschließen waren im weiteren auch Ausländerhaushalte, jedenfalls dann, wenn - ebenfalls ohne Kontaktaufnahme zum Haushalt - private Wohneinheiten als Ausländerhaushalte erkannt werden konnten.

Vor Ausgabe der Auflistungsblätter an die Interviewer wurden institutsintern auf dem Auflistungsblatt sieben Adressenfelder durch Ankreuzen markiert. Jene Adressen, die dann während der Auflistungsarbeiten in markierten Feldern notiert wurden, bildeten die Brutto-Ausgangsstichprobe der zu kontaktierenden Haushalte. Nach Abschluß der Begehungs- resp. Adressenauflistungsarbeiten wurden die Adressen, die auf markierte Adressenfelder entfielen, von den Interviewern auf Studieneinsatzlisten übertragen, die nun für die weitere Arbeit das Auflistungsformular ersetzten. Nur in den auf die Studieneinsatzliste übertragenen Haushalten durfte der Interviewer Kontaktversuche vornehmen. Er hatte in diesen Haushalten zunächst

festzustellen, ob es sich tatsächlich um einen Zielhaushalt handelte, d.h. um einen Haushalt, in dem mindestens eine Person der definierten Grundgesamtheit lebt, erst dann hatte er sich um die Realisierung des Interviews zu bemühen.

1.4. ZIELPERSONENAUSWAHL IM ZIELHAUSHALT

Die Auswahl und Bestimmung der Zielpersonen im Zielhaushalt wurde auf der Studieneinsatzliste ausgeführt und von den Interviewern dokumentiert. Lebte im Zielhaushalt nur eine Person der definierten Grundgesamtheit, war sie in jedem Fall auch die Befragungsperson. Lebten mehrere Zielpersonen im kontaktierten Haushalt, erfolgte die Bestimmung der Befragungsperson anhand eines sogenannten "Schwedenschlüssels". Dabei listet der Interviewer zunächst - beginnend mit der ältesten im Haushalt lebenden (Ziel-)Person - alle (Ziel-)Personen dem Alter nach geordnet auf. Die Gesamtzahl der im Haushalt lebenden Zielpersonen der Grundgesamtheit verweist den Interviewer dann als Schlüsselziffer auf die tatsächliche im Haushalt zu befragende Person (s.beispielhaft nachgestellten Ausschnitt aus einer GFM-GETAS Adressenliste). Die Permutationsliste ist so angelegt, daß die Auswahlchance einer Person im Zwei-Personen-Haushalt genau 0,5, im Drei-Personen-Haushalt genau 0,33, im Vier-Personen-Haushalt 0,25 usw. beträgt.

Ausschnitt aus einer GFM-GETAS-Adressenliste
Interviewer-Arbeitsteil: Zielpersonenbestimmung

Ermitteln Sie die Befragungsperson, indem Sie alle Personen der Zielgruppe im Haushalt dem Alter nach geordnet – älteste Person zuerst – auflisten. Befragungsperson lt. Auswahlziffern bestimmen. (siehe Anleitung)												
ZIELPERSON (EN) IM HAUSHALT					ZAHL D. ZIEL-PERS.							
Alter		m/w		Alter		m/w		Auswahlziffern				
Zp ① 35 m 6. _____ 2. 24 w 7. _____ 3. _____ 8. _____ 4. _____ 9. _____ 5. _____					Haushaltsgröße (ZP) 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 ① 2 2 4 1 3 5 3 Auswahlziffern							
1. 86 w 6. _____ 2. 60 w 7. _____ 3. 57 m 8. _____ 4. 23 w 9. _____ Zp ⑤ 20 m					Haushaltsgröße (ZP) 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 2 1 3 ⑤ 2 4 0 4 Auswahlziffer							
① 54 w 6. _____ Zp 2. _____ 7. _____ 3. _____ 8. _____ 4. _____ 9. _____ 5. _____					Haushaltsgröße (ZP) 1 2 3 4 5 6 7 8 9 ① 1 2 4 1 3 5 7 5 Auswahlziffer							
1. 48 m 6. _____ 2. 47 w 7. _____ Zp ③ 18 m 8. _____ 4. _____ 9. _____ 5. _____					Haushaltsgröße (ZP) 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 2 ③ 1 2 4 6 0 6 Auswahlziffer							
1. 50 w 6. 18 w 2. 49 m 7. _____ 3. 25 w 8. _____ 4. 23 w 9. _____ Zp ⑤ 20 m					Haushaltsgröße (ZP) 1 2 3 4 5 6 7 8 9 1 1 1 2 3 ⑤ 7 1 7 Auswahlziffer							

2. STUDIENVORBEREITUNG UND PRETESTARBEITEN

Nach Vorlage eines ersten Fragebogenentwurfes durch die Projektgruppe fand am 23.02.1987 ein ausführliches Beratungsgespräch mit der GFM-GETAS statt, in dem der Pretest-Fragebogen für die erste Panel-Befragungswelle festgelegt wurde. Nach einer nochmaligen Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden in der Zeit vom 03. - 06. März 1987 43 Pretestinterviews von 22 Interviewern durchgeführt. Die durchschnittliche Dauer dieser Interviewgespräche betrug 80 Minuten. Eine detaillierte Pretest-Auswertung ist dem Auftraggeber -nach Abschluß der Auswertungsarbeiten - bereits zugegangen.

In einem zweiten Beratungsgespräch zwischen der Projektgruppe und der GFM-GETAS am 14. und 15.3.1987 wurden die Pretest-Ergebnisse ausführlich besprochen und es wurde die endgültige Fassung des Fragebogens der ersten Panelwelle verabschiedet.

Um in allen drei Befragungswellen der Panelbefragung eine für Analysezwecke ausreichend große Fallzahl in der Teilgruppe der Volkszählungskritiker zu haben, sollte diese Befragtengruppe disproportional stärker in der Gesamtstichprobe vertreten sein. Zu diesem Zweck war im Studiendesign vorgesehen worden, neben den angezielten $n = 1.800$ repräsentativen Interviews in der ersten Befragungswelle bei weiteren, ebenfalls repräsentativ ausgewählten ca. 2.000 Befragungspersonen die Einstellung zur Volkszählung 1987 in einem Kurzfragebogen zu ermitteln. Diese Einstellungsmessung sollte durch eine siebenstufige Antwortskala mit den Antwortpolen "stehe der Volkszählung sehr zustimmend gegenüber" und "stehe der Volkszählung sehr ablehnend gegenüber" erfolgen. Zielpersonen, die sich selbst in einem bestimmten Antwortbereich dieser Skala einstuften, waren im Sinne dieser Untersuchung "Kritiker der Volkszählung" und dementsprechend mit dem Fragebogen der Repräsentativerhebung weiter zu befragen.

Da diese Zusatzstichprobe "Kritiker der Volkszählung" etwa 400 Befragungspersonen umfassen sollte, wurden am 16. und 17.3. 20 Pretests mit dem Kurzfragebogen durchgeführt vor allem mit dem Ziel, die Antwortverteilung auf der 7-stufigen-Einstellungsskala abschätzen und den "Kritiker-Bereich" der Skala empirisch bestimmen zu können. Als Ergebnis dieser Vorerhebung wurden die untersten drei Skalenpunkte als "Kritiker-Bereich" definiert, da nur auf diese Weise gewährleistet werden konnte, daß bei den zu realisierenden etwa 2.000 Kontaktinterviews die angestrebte Fallzahl in der Kritiker-Zusatzstichprobe erreicht werden würde.